

1914

... erneut hat man euch von euren Familien gerissen und Gewehre in die Hand gedrückt, um Vaterland und Altar gegen die Feinde zu verteidigen. Wer ist denn dieser Feind, der dem russischen Volke droht und gegen den ihr kämpfen sollt? Man sagt euch, das seien die Deutschen. Arbeitsbrüder, schaut um euch, ihr werdet schamlos von den zaristischen Parteien und Helfershelfern betrogen, wenn man euch versichert, daß euer Feind der Deutsche sei, gegen den ihr kämpfen sollt. Die zaristische Regierung gibt euch Waffen in die Hand. Zeigen wir unseren Unterdrückern, daß wir keine dienstfertigen Sklaven sind, sondern bewußte Bürger, bereit zum Kampf für unsere Freiheit. Die Regierung Nikolaus des Blutigen ist die letzte selbstherrliche Regierung und Nikolaus der Blutige der letzte russische Zar. Solange das Regime der Gewalt und der Unterdrückung herrscht, wird es keinen Frieden geben ...

AN ALLE ALLE ALLE

An alle Regiments-, Divisions-, Korps-, Armee- und andere Komitees, an alle Soldaten der revolutionären Armee, an alle Matrosen der revolutionären Flotte.

Am 20. November nachts, hat der Rat der Volkskommissare durch seinen Oberbefehlshaber Duchonin ein Radiogramm gesandt, das ihm...
dem, sowohl den verb... wie auch jenen, die uns in Feindseligkeiten befinden, unverzüglich und ein Waffenstillstand anbieten...

Er antwortete...
wurde Duchonin...
Republik und...
erklärt, daß...
nung der Regierung und wegen eines...
Armeen unerhörtes Elend bringt, sei...
wird...

Soldaten! Die Sache des Friedens ist in eurer Hand. Werdet die konterrevolutionären Generale das Werk des Friedens nicht vereiteln lassen, ihr werdet...



1917



1934

Die Sowjetunion setzt den Kampf für den Frieden fort

Die „Prawda“ zum Eintritt der Sowjetunion in den Völkerbund

Moskau, 18. September

Die „Prawda“ schreibt: „Der Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund, seine Aufrüstung sowie der Konflikt mit Österreich, der zur Mobilisierung der italienischen Truppen an die österreichischen Grenzen führte, das Wachstum der Gegensätze im Fernen Osten, die zwar zur Besetzung der Mandchurei und der gewaltigen Aufrüstung Japans führten, die Verstärkung der Angriffsvorbereitungen Japans gegen die Sowjetunion, sein Austritt aus dem Völkerbund und die Verschärfung des Flottenwettrüstens — in diesen Tatsachen finden die Gegensätze zwischen den imperialistischen Mächten ihren Ausdruck. Das sind die Anzeichen der wachsenden Kriegsgefahr.“



John 1943

(Aufn. Jius)

An den Präsidenten der Deutschen Demokratischen Republik, Herrn
An den Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik

Gestatten Sie mir, Sie und in Ihrer Person das deutsche Volk anlässlich der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik und Ihrer Wahl zum Präsidenten und zum Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik zu beglückwünschen.

Die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik ist ein Wendepunkt in der Geschichte Europas. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Existenz eines friedliebenden, demokratischen Deutschlands neben dem Bestehen der friedliebenden Sowjetunion die Möglichkeit neuer Kriege in Europa ausschließt, dem Blutvergießen in Europa ein Ende macht und die Knechtung der europäischen Länder durch die Weltimperialisten unmöglich macht.

Die Erfahrung des letzten Krieges hat gezeigt, daß das deutsche und das sowjetische Volk in diesem Kriege die größten Opfer gebracht haben, daß diese beiden Völker die größten Potenzen in Europa zur Vollbringung großer Aktionen von Weltbedeutung besitzen. Wenn diese beiden Völker die Ent-

schlossenheit an Frieden mit der zu kämpfen, mit man den Frieden

Wenn Sie liches, demokr land legen, vc Werk für gan; Frieden gewä

Sie brauch wenn Sie die; festigen, ein; Stützung alle unter auch d sischen, pol? sehen Volke liebenden S

Ich wün glorreichen Es lebe hängige, ä<

den lf